

## Der Einzelhandel in Orden und Ehrenzeichen

Von Wilhelm Bender, Reichstachschaffswalter im Fachamt „Der Deutsche Handel“ in der DAF

Durch die Fachpresse ist bereits darauf hingewiesen worden, daß die Erfahrungen der letzten Zeit Veranlassung gaben, die an dem Verkauf von Orden und Ehrenzeichen interessierten Einzelhandelsgeschäfte sorgfältig zu überprüfen. Die bisher gemachten Stichproben bestätigen die Notwendigkeit auf das nachdrücklichste.

Die Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers beauftragte die Deutsche Arbeitsfront mit der Durchführung dieser Überprüfung. Ab sofort wird in sämtlichen Gauen des Reiches diese Aktion schlagartig beginnen, und zwar in engster Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsgruppe Handel und den zuständigen Sicherheitsorganen des Staates. Von der DAF sind die Fachämter „Der Deutsche Handel“ und „Das Deutsche Handwerk“ maßgeblich beteiligt.

Wir haben bedauerlicherweise eine nicht unerhebliche Anzahl von Einzelhändlern in diesem Handelszweig, die ihre Aufgabe völlig verkennen. Orden und Ehrenzeichen sind keine Gemischtwarenartikel, die man einfach wahllos zwischen anderen Dingen zur Schau stellt. Aus den bisher getroffenen Feststellungen werden zwei besonders beachtenswerte Fälle herausgegriffen. In dem einen Fall glich das Schaufenster in seiner gesamten Aufmachung einem überfüllten Trödeladen. Im Hintergrund des Fensters befand sich eine mit verblichener Samt bezogene Platte, auf der eine beträchtliche Anzahl Orden und Ehrenzeichen in einem ziemlichen Durcheinander aufgeheftet waren. Der Zustand einzelner Orden ließ kaum noch erkennen, ob der Orden ehemals in Gold oder Silber gefertigt wurde. Das „Netteste“ dabei war noch, daß in friedlichem Nebeneinander auch die Orden des Erzfeindes England zu sehen waren. Dieser „Ordensfachmann“ hat anscheinend die Ereignisse der letzten zehn Monate total verschlafen. Ein anderes Geschäft zeigte von den Miniatur-Ausführungen nicht weniger als etwa 50 bis 60 verschiedene Zusammenstellungen. Das dürfte zu weit führen! Hier hat das Sprichwort: „Wer vieles bringt, bringt jedem etwas!“ die Berechtigung verloren. Eine derart überladene Auslage wirkt für das Auge ermüdend.

Es geht nicht an, daß der betreffende Händler sich von dem Gedanken leiten läßt: Je mehr ich im Fenster zur Schau stelle, um so mehr wird möglicherweise verkauft. Orden und Ehrenzeichen sind keine beliebige Ware, sondern Symbole des Deutschen Reiches. Wer Orden, Ehrenzeichen, Ordensbändchen oder sonstige Auszeichnungen zur Schau stellt, hat die hohe Verpflichtung, die Auslage in einer geschmackvollen und würdigen Form zu zeigen. Wir haben eine erhebliche Anzahl von Geschäften, die es als ihre vornehmste Aufgabe betrachten, als würdige Vertreter auf dem Gebiete des Orden- und Ehrenzeichenhandels zu gelten, und die weiterhin unter Beweis stellten, daß sie den Takt be-

sitzen, der nun einmal hier unter allen Umständen gewahrt werden muß. Es ist ein Unding, wenn neben Orden und Ehrenzeichen Vereinsabzeichen jeglicher Art auf der gleichen Auslage ausgestellt sind. Es kommt nicht darauf an, alles, was verkäuflich ist, in das Fenster zu bringen; eine kleine Auswahl in sauberer Aufmachung genügt vollkommen, um dem Beschauer zu zeigen, daß hier Orden und Ehrenzeichen erhältlich sind.

Der äußere Zustand der Orden läßt oft sehr zu wünschen übrig. Es ist bei Edelmetallen nun einmal nicht ganz zu vermeiden, daß die betreffenden Stücke nach längerer Zeit „beschlagen“ und im Aussehen leiden. Die Auslage muß deshalb in bestimmten Zeitabständen gereinigt werden. Auf die notwendigen Hilfsmittel hierzu näher einzugehen, erübrigt sich, da sie jedem Fachmann, der mit Edelmetallen zu tun hat, geläufig sind. Hierzu gehört selbstverständlich auch die Überholung bzw. Erneuerung der Schaufenster-Einrichtung. Wie häßlich wirkt ein Fenster mit verblichener Samt- oder Stoffauskleidung. Auch bei größter Sorgfalt läßt sich nicht vermeiden, daß die Sonne ihr Zerstörungswerk vollzieht, wenn es sich bei den Bezügen um nicht indanthrenfarbene Stoffe handelt. Wenn nun die Beschaffung der Bezüge Schwierigkeiten bereiten sollte, so kann an deren Stelle auch entsprechend getöntes Kunstpapier verwendet werden. Das Fachamt „Der Deutsche Handel“, Abt. Werbeberatung, ist auf Anfrage bereit, geeignete Vorschläge für die Ausgestaltung der Schaufenster zu machen.

In den letzten Jahren hat ferner der Einzelhandel mit Orden und Ehrenzeichen einen derartigen Umfang angenommen, daß er eine besondere Beachtung verdient. Beispielsweise befassen sich auch Wäsche- und Hutgeschäfte mit dem Verkauf von Orden und Ehrenzeichen. In den meisten Fällen ist die Auslage sehr unglücklich zusammengestellt, und es dürfte wohl kaum angehen, daß im Fenster Orden und Ehrenzeichen neben Wäsche und anderen Dingen liegen. Bei den Hut- und Mützensgeschäften liegen die Dinge ähnlich. Auch hier geht es nicht an, daß Orden und Ehrenzeichen neben zum Teil bombastischen Klubabzeichen in Erscheinung treten.

Da der Einzelhandel mit Orden und Ehrenzeichen genehmigungspflichtig ist, wird bei der kommenden Überprüfung berücksichtigt werden müssen, ob Symbole des Staates in dem betreffenden Geschäft als artverwandt oder artfremd zu betrachten sind. Die Präsidialkanzlei vertritt den berechtigten Standpunkt, daß es nicht tragbar ist, daß Einzelhandelsgeschäfte, die in keiner Weise für den Vertrieb von Orden und Ehrenzeichen geeignet erscheinen, für die Folge noch eine Zulassungsverlängerung erhalten.

## Lehrlingszwischenprüfung 1939/40

Die diesjährige Lehrlingszwischenprüfung des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks hatte ein ganz anderes Gesicht als sonst. Die Termine für die Anfertigung der Arbeiten mußten auf den Januar verlegt werden. Im Anschluß daran sollte die theoretische Prüfung stattfinden. Doch die Witterungsverhältnisse bestimmten es anders. Der Zwischenprüfungsausschuß sah sich daher gezwungen, den Endtermin für die Ablegung der theoretischen Prüfung auf den 20. April festzulegen. Die Einsendung der Arbeiten an den Zentralprüfungsausschuß sollte bis zum 1. Mai erfolgen.

Es ist auch im Krieg von allergrößter Bedeutung, die Leistungen des Nachwuchses voranzutreiben. Mit dieser Prüfung wollten der Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks und die Innungen das jetzige Können der Lehrlinge unter Beweis stellen. Man kann wohl sagen, daß eine Leistungssteigerung bei unserem Nachwuchs erreicht ist. Es kamen nur die Arbeiten derjenigen Lehrlinge in die Hauptprüfung, die in beiden Fächern, praktisch und theoretisch, je 8 Punkte und darüber erreicht hatten. Unter Berücksichtigung dieser Bedingungen und des Ausfalles gewisser Innungen im Westen ist noch die verhältnismäßig große Anzahl von 440 Arbeiten ein-